



**REGIONALENTWICKLUNGS-
STRATEGIE**

„Stärken verbinden“ in ganz Brandenburg

STÄRKEN VERBINDEN

Die Regionalentwicklungsstrategie	3
Die regionalen Schlüsselakteure	6
Die REGIONALE: Dialog- und Arbeitsprozess	8
Regionale Schlüsselvorhaben	10
Strategische Leitplanken	12
Zusammenarbeit im Gegenstromprinzip	14

REGIONALENTWICKLUNGSSTRATEGIE

„Stärken verbinden“ in ganz Brandenburg

Brandenburg hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt: Viele Orte verzeichnen Zuzug, die Wirtschaft wächst stetig, große Unternehmen siedeln sich an. Auch wenn diese Entwicklung dem ganzen Land zu Gute kommt, so ist sie doch regional unterschiedlich verteilt: Das Land vereint wachsende Gebiete und strukturpolitisch schwächere Räume. Die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und der Zusammenhalt der Regionen sind ein zentrales Ziel der Landesregierung.

Um die wirtschaftliche Entwicklung zu stärken und die Ressourcen zu bündeln, setzte das Land im Jahr 2004 auf die Strategie „**Stärken stärken**“. Fünfzehn Regionale Wachstumskerne (RWK) – Städte oder Stadtverbände – wurden benannt, die besonders gefördert wurden. Sie wurden zu Wachstumsmotoren im Land Brandenburg.

An diese Erfolge knüpfte die Landesregierung im Jahr 2020 an. Mit einer erweiterten Regionalentwicklungsstrategie unter dem

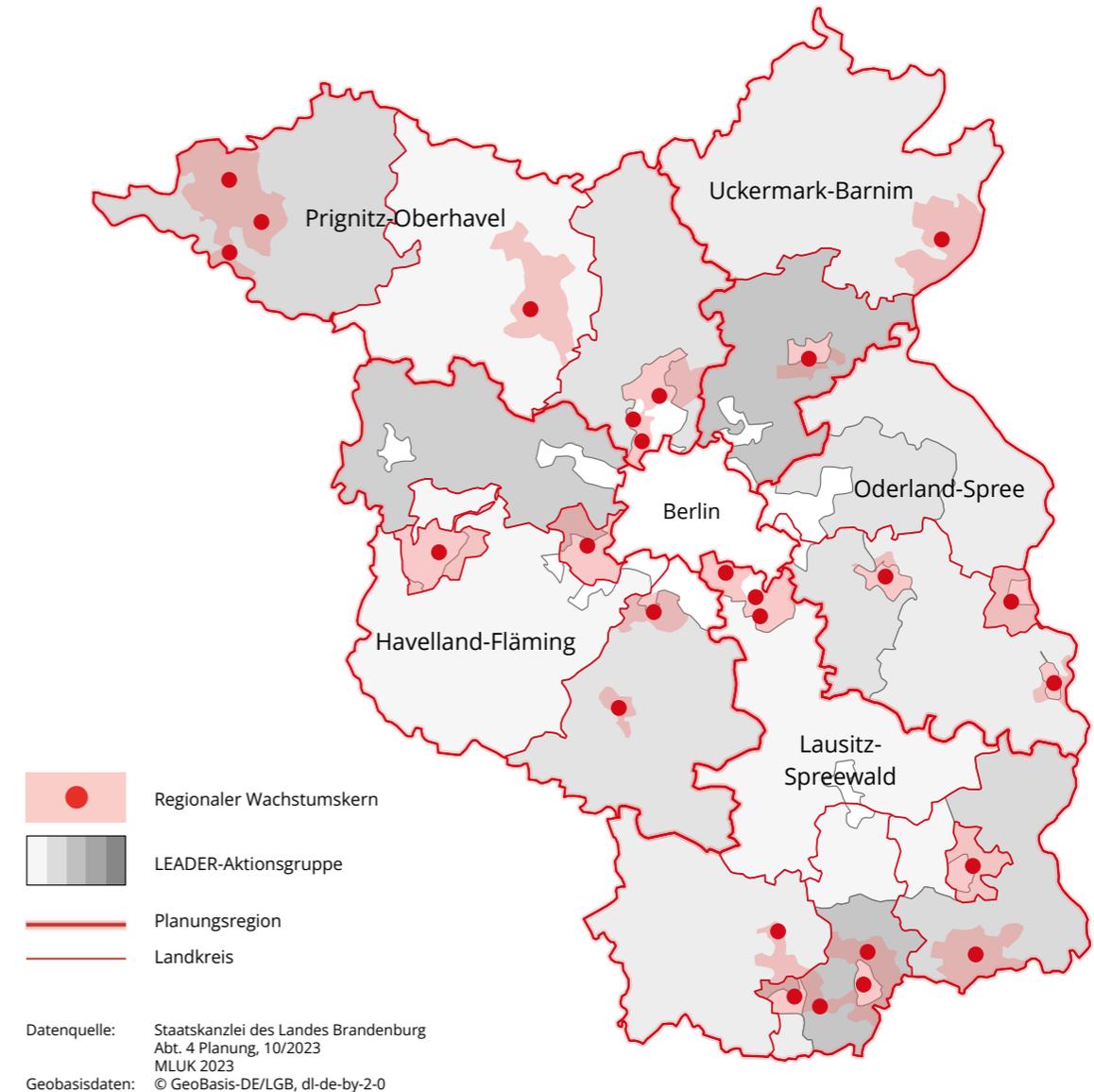
Motto „**Stärken verbinden**“ sollen die Impulse und Entwicklungschancen nun noch gezielter in alle Landesteile gebracht werden. Insbesondere die ländlich geprägten Regionen sollen besser einbezogen werden. Das Ziel ist klar: **Ganz Brandenburg soll an der guten Entwicklung teilhaben.**

Die Landesregierung hat am 31. August 2021 die neue Regionalentwicklungsstrategie (RES) im Kabinett beschlossen.

STRATEGIE

Mit der im Jahr 2021 vom Kabinett verabschiedeten Regionalentwicklungsstrategie „Stärken verbinden“ für das Land Brandenburg wurden zwei neue Kernelemente eingeführt, die dazu beitragen sollen, dass die Umsetzung der Strategie im ganzen Land Wirkung zeigt: ein erweiterter Kreis von Schlüsselakteuren, sowie Strategische Leitplanken für Schlüsselvorhaben, die Städten und ländlichen Regionen gleichermaßen nützen.

Die SCHLÜSSELAKTEURE der Regionalentwicklungsstrategie



REGIONALE SCHLÜSSELAKTEURE

Als Schlüsselakteure für die Umsetzung der landesweiten Regionalentwicklungsstrategie sind die Regionalen Wachstumskerne (RWK), die Landkreise und die LEADER-Aktionsgruppen für ländliche Entwicklung benannt worden.

Dieser erweiterte Kreis aus Schlüsselakteuren bekennt sich nun in den Regionen zu gemeinsamen Zielen und bringt Vorhaben mit überregionaler Strahlkraft auf den Weg. Beteiligt sind außerdem die Regionalen Planungsstellen, in deren jeweiligem Gebietszuschnitt sich die regionalen Akteure untereinander verständigen.

Durch die kreis- und sektorübergreifende Zusammenarbeit von wirtschaftlich starken

Standorten mit Kommunen und Städten in allen Teilregionen wird dafür gesorgt, dass unterschiedliche Perspektiven in die regionale Entwicklung einfließen – sowohl hinsichtlich der räumlichen Bedarfslagen als auch in Bezug auf Handlungsfelder wie Wirtschaft und Wertschöpfung, Daseinsvorsorge und Infrastruktur, natürliche Ressourcen und Energiewende, Tourismus, Bildung oder Kultur.

Das Ziel der RES, Stärken zu verbinden, indem pulsierende Standorte mit kleineren Gemeinden zusammenarbeiten, Achsen in der Hauptstadtregion in Wert gesetzt und gebietsübergreifend an den großen Themen der Zukunft gearbeitet wird, gilt überall im Land. Die Umsetzungsprozesse und Akteurskreise unterscheiden sich jedoch zum Teil.



In der Region Lausitz-Spreewald ist die Strukturentwicklung maßgeblich, die mit dem zukünftigen Ausstieg aus der Kohleverstromung auf den Weg gebracht wurde. Wer dort mitwirkt und wie der gesamte Prozess laufen soll, wurde im Lausitzprogramm 2038 festgelegt. Akteure aus der Lausitz können Projekte vorschlagen. Diese Ideen werden dann in den so genannten Werkstätten gemeinsam von den Kommunen, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft und von Experten aus der Wissenschaft weiterentwickelt. wirtschaftsregion-lausitz.de/



Die SCHLÜSSELAKTEURE in den brandenburgischen Regionen

	Havelland-Fläming	Koordination REGIONALE: RWK Luckenwalde		
		LEADER-Aktionsgruppen	Regionale Wachstumskerne	Landkreise
		<ul style="list-style-type: none"> LAG „Rund um die Fläming-Skate“ LAG Fläming-Havel LAG Havelland 	<ul style="list-style-type: none"> RWK Luckenwalde RWK Ludwigsfelde RWK Brandenburg/Havel RWK Potsdam 	<ul style="list-style-type: none"> LK Teltow-Fläming LK Potsdam-Mittelmark LK Havelland
	Prignitz-Oberhavel	Koordination REGIONALE: N.N.		
		LEADER-Aktionsgruppen	Regionale Wachstumskerne	Landkreise
		<ul style="list-style-type: none"> LAG Storchenland-Prignitz LAG Ostprignitz-Ruppin LAG Obere Havel 	<ul style="list-style-type: none"> RWK Prignitz RWK Neuruppin RWK Oranienburg-Hennigsdorf-Velten 	<ul style="list-style-type: none"> LK Prignitz LK Ostprignitz-Ruppin LK Oberhavel
	Uckermark-Barnim	Koordination REGIONALE: Landkreis Barnim		
		LEADER-Aktionsgruppen	Regionale Wachstumskerne	Landkreise
		<ul style="list-style-type: none"> LAG Uckermark LAG Barnim 	<ul style="list-style-type: none"> RWK Schwedt RWK Eberswalde 	<ul style="list-style-type: none"> LK Uckermark LK Barnim
	Oderland-Spree	Koordination REGIONALE: Kommunale Arbeitsgemeinschaft Oderland-Spree (KAG)		
		LEADER-Aktionsgruppen	Regionale Wachstumskerne	Landkreise
		<ul style="list-style-type: none"> LAG Oderland LAG Märkische Seen 	<ul style="list-style-type: none"> RWK Frankfurt/Oder - Eisenhüttenstadt RWK Fürstenwalde 	<ul style="list-style-type: none"> LK Märkisch-Oderland LK Oder-Spree

DIE REGIONALE

Die REGIONALE ist als informeller Austausch zwischen den regionalen Akteursgruppen angelegt. Für die übergreifende Abstimmung zwischen Landkreisen, Wachstumskernen und den Verantwortlichen für die ländliche Entwicklung gibt es keine festgelegten Vorgaben, Gremien oder Entscheidungshierarchien, stattdessen wird der Dialog von den Schlüsselakteuren selbst ausgestaltet.

Die regionalen Schlüsselakteure repräsentieren verschiedene kommunale und nicht-kommunale Institutionen, und sie arbeiten in jeweils eigenen Entscheidungsstrukturen. Dabei greifen sie auch auf unterschiedliche Förderungen und Eigenmittel für regionale Vorhaben zurück.

Insofern müssen die regionalen Akteure selbst effiziente Wege für ihr Zusammenwirken in der REGIONALE finden. Einige brandenburgische Regionen setzen an bestehenden Gremien an, um den Dialog- und Arbeitsprozess zu organisieren, bei anderen zeichnet sich ab, dass sich neue Formen der Zusammenarbeit bilden werden.

Klar ist, dass es eine Stelle geben muss, die für die Gesamtkoordination innerhalb der Region verantwortlich ist und die Kommunikation zwischen Region und Landesregierung sicherstellt.

Wenn sich die Akteure auf regionale Schlüsselvorhaben geeinigt haben, liegt die Zuständigkeit bei den jeweiligen Verantwortlichen, die das Vorhaben eingereicht haben. Die Teilprojekte werden teils von anderen Trägern wie Kommunen, Städten oder Unternehmen durchgeführt.

Der Dialog- und Arbeitsprozess der regionalen Schlüsselakteure wird als REGIONALE bezeichnet.

Die REGIONALE: Zuständigkeiten und Aufgaben

GESAMTKOORDINATION je Region:



Verantwortliche für Schlüsselvorhaben:



Träger der Teilprojekte:



REGIONALE SCHLÜSSELVORHABEN

In der REGIONALE verständigen sich die verantwortlichen Akteure auf Schlüsselvorhaben, die Ausstrahlung über die eigene Region hinaus entwickeln sollen. Mit diesen Vorhaben werden die vereinbarten regionalen Ziele und Handlungsansätze realisiert.

Die regionalen Schlüsselvorhaben greifen zentrale Herausforderungen und Zukunftsthemen auf. Laufende regionale Projekte werden zusammengeführt und neue entwickelt, die im Wechselspiel miteinander eine langfristige Wirkung entfalten sollen. Die Schlüsselakteure bündeln ihre unterschiedlichen Kompetenzen und Ressourcen, um zukunftsfähige Lösungen im Land Brandenburg zu entwickeln.

Die regionalen Schlüsselvorhaben bilden somit eine Schnittmenge von Projekten und Zielen der verschiedenen Schlüsselakteure, die ihre jeweiligen Vorhaben in ihrem Landkreis, ihrer Stadt oder ihren

Kommunen umsetzen. Pro Region können etwa fünf Schlüsselvorhaben entworfen werden, die sich im Laufe der Jahre fortlaufend qualifizieren, indem weitere Standorte in die Kooperation eintreten, neue Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft oder Zivilgesellschaft mitarbeiten oder mit ergänzenden Teilprojekten zusätzliche Themen integriert werden.

Nicht alle regionalen Schlüsselakteure sind an jedem Vorhaben beteiligt, aber sie stimmen zu, dass diese Vorhaben zukunftsfähige Entwicklungsansätze für die Region beinhalten, die allen zu Gute kommen werden.

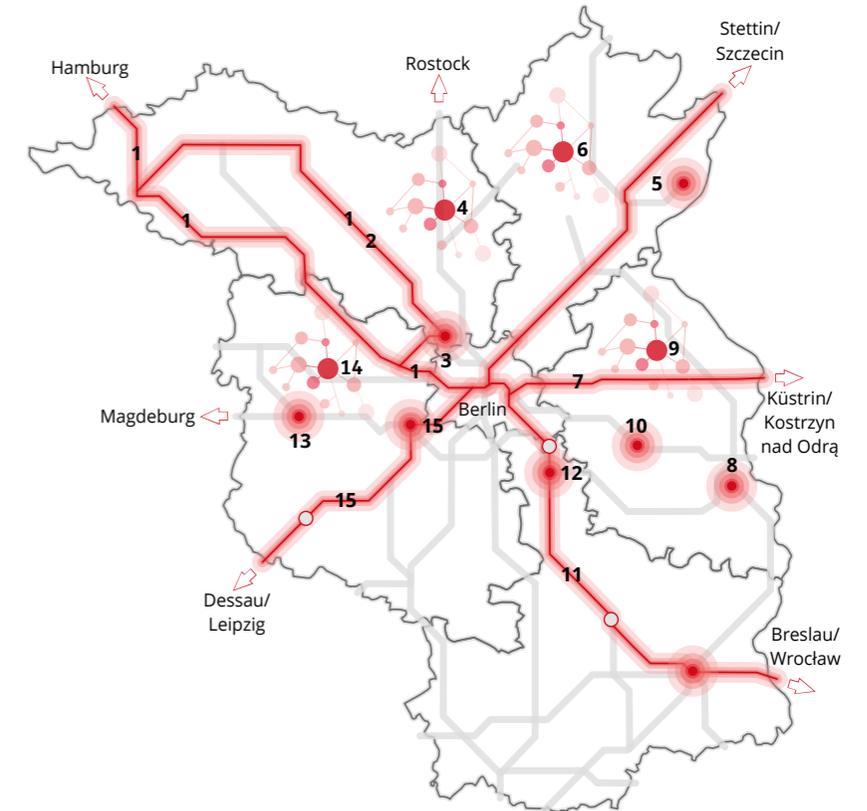
Der Statusbericht von 2024 zeigt, dass die regionalen Konzepte und Strategien zunehmend die Ziele der landesweiten RES mit aufnehmen und sich mit diesen verzahnen.

Karte der regionalen Schlüsselvorhaben

RAUMWIRKUNGEN



Datenquelle: Staatskanzlei des Landes
Abt. 4 Planung, 10/2023
LEP-HR Berlin-Brand
Geobasisdaten: © GeoBasis-DE/LGB,



SCHLÜSSELVORHABEN

- | | | |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 „Brandenburger Tor“
Berlin ↔ Prignitz (↔ Hamburg) 2 Zukunftsschule Prignitzexpress
Berlin ↔ Prignitz (↔ Hamburg) 3 Life-Science-Cluster
Hennigsdorf 4 (Wasser-)Tourismus
Oberhavel und Nachbarlandkreise 5 Campus meBEST
Schwedt/Oder | <ul style="list-style-type: none"> 6 Klimawandelangepasste
Landnutzung
Uckermark-Barnim 7 Entwicklungskorridor Ostbahn
Berlin ↔ Küstrin 8 Helene- und Katjasee
Frankfurt (Oder) 9 Erlebnisraumgestaltung Seenland
Oderland-Spree 10 Gestaltung des Bahnhofsumfeldes
Fürstenwalde/Spree | <ul style="list-style-type: none"> 11 Achse Berlin-Lausitz
Berlin ↔ Cottbus mit
Lübbenau/Spreevald 12 Technologiepark Funkenberg
Königs Wusterhausen 13 Zukunftsquartier
Brandenburg an der Havel 14 Bürgerenergie
Havelland und Nachbarlandkreise 15 Nachhaltige Mobilität
Potsdam ↔ Wiesenburg |
|---|---|---|

STRATEGISCHE LEITPLANKEN

Mit den Strategischen Leitplanken ist das zweite zentrale Kernelement angesprochen: die Wirkung in den Raum.

Die Leitplanken geben Orientierung für die Entwicklung der Schlüsselvorbaben. Sie formulieren mögliche räumliche Kooperationen: diese können entlang von schienengebundenen Entwicklungsachsen geknüpft werden, durch Ausstrahlung von starken Standorten in ihr Umfeld entstehen, oder mittels sonstiger Formen regionaler Zusammenarbeit entwickelt werden, beispielsweise in Wertschöpfungsketten, durch Anbindung lokaler Strukturen an über-

regionale, oder durch regionale Verbünde zur Teilhabe an globalen Transformationen oder in digitalen Netzwerken.

Zu den Strategischen Leitplanken sind außerdem mögliche Anwendungsfelder formuliert, die sich auf Fachstrategien und übergeordnete Ziele der Landesregierung beziehen und beispielhaft themenübergreifende Projektansätze skizzieren.



Die Ausstrahlung von Entwicklungsachsen wird nicht nur im Land Brandenburg, sondern auch in Berlin als Potenzial für die Entwicklung der gesamten Hauptstadtregion gesehen. Beide Länder haben eine Übereinkunft getroffen, dass schienengebundene Achsen zwischen Berlin und Brandenburg sowie weiter in andere Metropolregionen entwickelt werden und dabei als Korridore in die Regionen hineinwirken sollen.

www.berlin-brandenburg.de/
> Projekte > Entwicklungs- und Innovationsachsen

Der Innovationskorridor Berlin-Lausitz ist das berlin-brandenburgische Pilotvorhaben für die Achsenentwicklung.

www.innovationskorridor-berlin-lausitz.de/



RÄUMLICHE WIRKUNGSWEISEN der Strategischen Leitplanken



ZUSAMMENARBEIT

UMSETZUNG DER REGIONALENTWICKLUNGSSTRATEGIE IM „GEGENSTROMPRINZIP“

Indem die Landesregierung Eckpunkte und Leitplanken für die Regionalentwicklung formuliert hat, gibt sie einen Handlungsrahmen für den regionalen Dialog und die Schlüsselvorhaben vor.

Mit den Eckpunkten zur Regionalentwicklungsstrategie hat die Landesregierung die übergeordneten Ziele zur Entwicklung des Landes Brandenburg definiert und den Rahmen für die Zusammenarbeit in den Regionen formuliert. Auch die landesweiten Fachstrategien und Förderprogramme der Ressorts setzen Akzente.

Gleichzeitig legen die Regionen eigenständig und im Bottom-Up – Prinzip ihre Ziele fest und setzen ihre Schlüsselvorhaben im Dialog miteinander um.

Dies wird als Gegenstromprinzip zwischen Landesregierung und Regionen bezeichnet.

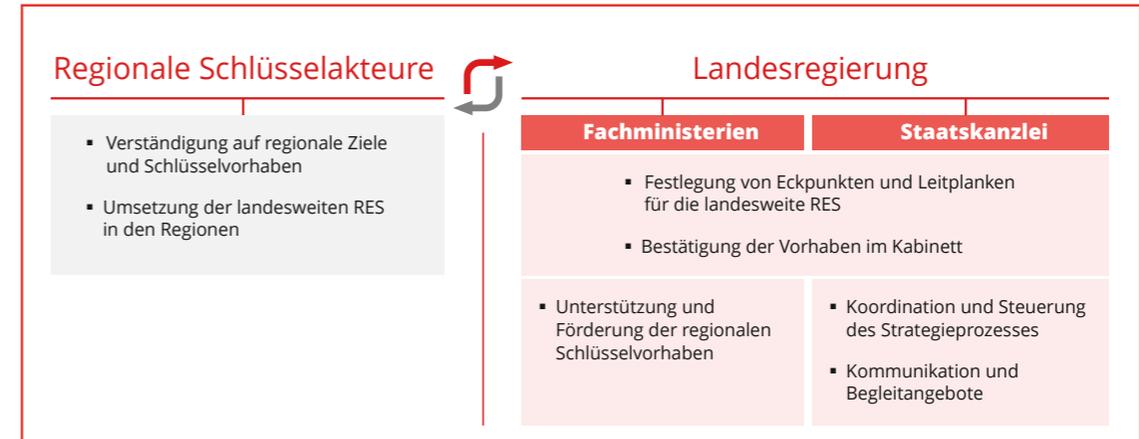
BEGLEITUNG DURCH DIE LANDESREGIERUNG

Die Staatskanzlei begleitet den Dialogprozess in den Regionen sowie zwischen den regionalen Schlüsselakteuren und der Landesregierung.

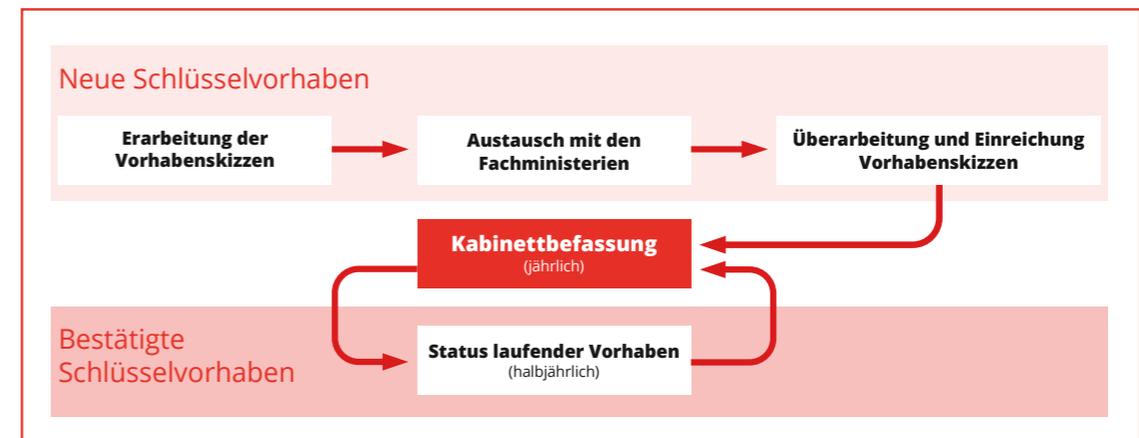
Mit zentralen Konferenzen, fachlichen Veranstaltungsangeboten und Treffen in den Regionen bringt die Staatskanzlei regelmäßig die Akteure untereinander und mit den Fachministerien zusammen. Der Austausch stärkt den Zusammenhalt und die gemeinsame Orientierung auf die Ziele der RES. Ergänzend finden zur Begleitung des regionalen Dialogs auch Arbeitsgespräche und Workshops vor Ort statt.

Die Sachstände der Schlüsselvorhaben werden (in der Regel) halbjährlich mit der Landesregierung ausgetauscht. Die Fachministerien prüfen Fördermöglichkeiten und geben fachliche Hinweise zur Qualifizierung der Projekte. In den Jahren 2022 und 2023 erfolgten Kabinettsbeschlüsse über die Schlüsselvorhaben.

Zusammenarbeit von Regionen und Landesregierung im Gegenstromprinzip



JÄHRLICHER TURNUS für die Abstimmung von Schlüsselvorhaben





STÄRKEN
VERBINDEN

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Staatskanzlei des Landes Brandenburg

Heinrich-Mann-Allee 107 | 14473 Potsdam

Telefon: (0331) 866-0 | E-Mail: poststelle@stk.brandenburg.de

<https://res.landesregierung-brandenburg.de>

REDAKTION

Staatskanzlei des Landes Brandenburg

Referat 41 | Heinrich-Mann-Allee 107 | 14473 Potsdam

GESTALTUNG

aconium GmbH

Invalidenstraße 91 | 10115 Berlin

Telefon: (030) 22183-0 | E-Mail: info@aconium.eu

<https://aconium.eu>

HINWEISE

Diese Publikation darf nicht während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift den Empfängerinnen und Empfängern zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Stand: September 2024

res.landesregierung-brandenburg.de